

FASSADENBEGRÜNUNG

Immer häufiger erblickt man Pflanzen nicht nur im Garten, sondern auch an einem Gebäude als Fassadenbegrünung. Und dies aus gutem Grund: Grüne Fassaden überzeugen dank ihrer ästhetischen Aspekte. Farbenfrohe Blüten, saftig grüne Blätter sowie goldene Herbstfärbung lassen eine graue Hausmauer im neuen Farbenkleid erstrahlen. Indem die Pflanzen der begrünten Fassaden Wasser verdunsten, helfen sie mit, die Siedlungen abzukühlen – ein wichtiger Beitrag in Zeiten des Klimawandels.

Neben ästhetischen Qualitäten bietet eine begrünte Fassade bei richtiger Pflanzenauswahl ein wertvolles Habitat für Tiere. Schmetterlinge, Bienen oder Vögel finden Nahrung und Unterschlupf, und die Artenvielfalt im eigenen Garten sowie in der nahen Umgebung wird erhöht. Zusätzlich wird die Luftqualität verbessert, indem Sauerstoff produziert, die Luft gereinigt und Feinstaub gebunden wird. Auch im Hinblick auf die heisser werdenden Sommer bietet eine Fassadenbegrünung Vorteile. Dank der Verdunstung und Beschattung wird das Gebäude gekühlt, was eine Aufheizung vermindert. Energiekosten können auch im Winter eingespart werden, da die immergrünen Pflanzen isolierend wirken und somit den Wärmeverlust reduzieren. Damit eine Fassadenbegrünung ihre positive Wirkung vollständig entfalten kann, sind bei der Auswahl der Pflanzen einige wichtige Punkte zu beachten.

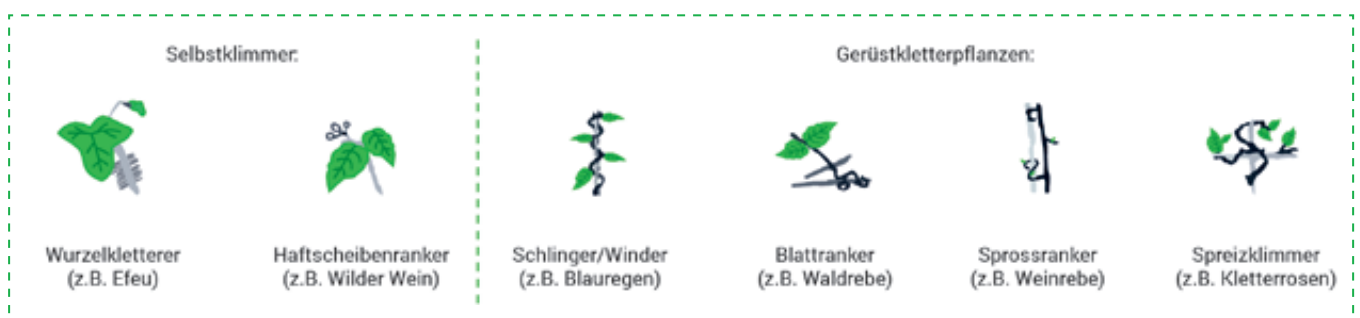
Welche Pflanzen wähle ich?

Um möglichst viel zur Biodiversität beizutragen, sollten einheimische Kletterpflanzen wie beispielsweise



se Waldrebe (Clematis), Geissblatt (Lonicera), Hopfen (Humulus) oder Efeu (Hedera) verwendet werden. Nebst den Standortansprüchen (sonnig, halbschattig, schattig) helfen Kriterien wie Blüten, Laub, Früchte, Pflegeaufwand und Wuchshöhe bei der Pflanzenauswahl. Pflanzen, welche auf der Liste der invasiven Pflanzen aufgeführt sind, sollen nicht verwendet werden. Eine sehr sinnvolle Art,

um Wände zu begrünen, ist die Pflanzung von Spalierobst. Dann hat man die Vorteile einer lebendigen Fassade und darüber hinaus noch Obst für die Selbstversorgung. Als Spalier eignen sich Apfel, Birne, Aprikose, Kirsche, Kiwi, Reben und weitere Obstarten. Sie verlangen ein Gerüst oder Drähte, um die Triebe zu befestigen, und einen artspezifischen Erziehungsschnitt.



Fassadengebunden oder bodengebunden?

Bei der fassadengebundenen Begrünung werden Pflanzgefäße an der Wand befestigt und es besteht keine Verbindung zur wasserführenden Bodenschicht, weshalb ein Bewässerungssystem nötig ist. Im Gegenteil dazu benötigt eine bodengebundene Begrünung kein solches System. Hier holen sich die Pflanzen selber was sie brauchen aus dem Boden. Diese Art von Begrünung ist deshalb grundsätzlich pflegeleichter und günstiger. Je nach Art und Höhe eines Gebäudes eignet sich die eine oder andere Art von Begrünung besser oder man kombiniert beide miteinander.



Kletterhilfen – ja oder nein?

Kletterpflanzen werden in Gerüst-kletterpflanzen und Selbstklimmer eingeteilt. Das fachgerechte Anbringen von Kletterhilfen ist unumgänglich, wenn eine langfristig funktionierende Fassadenbegrünung entstehen soll. Bei der Pflanzung von Selbstklimmern sollte gut überlegt werden, welche Fläche diese überwachsen

dürfen, und wie man sie daran hindert, sich darüber hinaus auszubreiten. Sie eignen sich gut für Stützmauern, die gut zugänglich sind (z. B. Betonmauern von Garagen). Bei Hausfassaden mit vielen unzugänglichen Öffnungen wird die Pflege rasch sehr aufwendig und kostenintensiv (oft ist eine Hebebühne nötig).

Fachgerechte Pflege

Kletterpflanzen brauchen regelmässige Pflege. In fassadengebundenen Begrünungen muss man für Bewässerung sorgen und gelegentlich verbrauchte Nährstoffe ersetzen, hier haben die Pflanzen nur begrenzten Wurzelraum. Dies geschieht beispielsweise mit einer organischen Flüssigdüngung. Bei bodengebundenen Begrünungen fallen diese Punkte weg. Alle Kletterpflanzen müssen aber daran gehindert werden, in Dachrinnen, hinter Fensterläden oder in Öffnungen hineinzuwachsen, da sonst Schäden am Gebäude entstehen können. Eine Fachperson muss dies regelmässig kontrollieren und die Pflanzen sachgerecht zurückschneiden. Dabei soll besonders auch der Sturzgefahr bei der Arbeit Beachtung geschenkt werden. Sehr gut lassen sich Fassadenbegrünungen auch mit begrünten Dächern kombinieren.



LandschaftsEntwicklungs-Kommission Döttingen